

# Meine Region

BEZIRK GÄNSERNDORF

## Pfarrer Klauninger feierte letzte Messe

Gänserndorf: Am Sonntag sagte der benedigte Gottesmann adieu.

Seite 12



## Katharina Jordan ist nun Top-Model

Deutsch-Wagram: Die junge Dame startet jetzt beruflich voll durch.

Seite 16

Foto: Albert Stern



### WEINVIERTELLEITUNG

# Rückbau ist beendet

254 Strommasten wurden abgebaut – und damit 2.700 Tonnen Stahl. Die neue Weinviertelleitung, die als „Meilenstein für die nachhaltige Stromversorgung“ bezeichnet wird, hat ihren Betrieb aufgenommen.

**SÜDLICHES WEINVIERTEL** „Insgesamt haben wir 254 Masten, welche in Summe aus etwa 2.700 Tonnen Stahl bestehen, inklusive Fundamente und rund 468 Kilometer Leiterseile mit einem Gesamtgewicht von rund 1.000 Tonnen demonstrieren“, erläutert APG-Projektleiter Andreas Pischel die Dimensionen der Demontearbeiten der alten Bestandsleitungen.

Die APG-Weinviertelleitung hat im Sommer ihren Betrieb aufgenommen. „Ein Meilenstein für die nachhaltige sichere Stromversorgung in der Region Niederösterreich“, wie Unternehmenssprecher Christoph Schuh berichtet. 3.000 Megawatt erneuerbare Energie aus Niederösterreich werden mit der Weinviertelleitung ins überregionale Netz der APG gespeist und österreichweit nutzbar gemacht. Diese Anschlussleistung entspricht jener von acht Donaukraftwerken. „Somit ist die Weinviertelleitung wesentlich für das versorgungssichere Gelingen der Energiewende sowie

für die zunehmende Elektrifizierung von Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft“, sagt Schuh.

Direkt nach der Inbetriebnahme wurde mit den Demontearbeiten der alten Weinviertelleitung begonnen. Im Eiltempo wurden die Masten – teilweise unter Einsatz eines Hubschraubers – , Leiterseile und die Mastfundamente demontiert und abtransportiert. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen.

254 Masten wurden abgebaut, die alte Leitung bestand ursprünglich jedoch aus 255 Masten. „Ein Mast auf dem Gelände des APG-Umspannwerks Bisamberg wurde stehen gelassen und wird künftig für Schulungszwecke verwendet“, klärt Pischel weiter auf.

Die neue Weinviertelleitung kommt, dank einer optimierten Planung, gegenüber der ehemaligen Bestandsleitung mit 53 Masten und 15 Kilometer Leitung weniger aus. Zusätzlich konnten natursensible Zonen

entlastet werden. Auch weitere Arbeiten wie die Rekultivierung von Wegen, die während der Errichtung der neuen Weinviertelleitung als Baustraßen benutzt wurden, sowie der Abbau und Rückbau der Baulager in den insgesamt drei Baulosen ist erfolgt.

Ende April wurde der Abnahmebescheid der NÖ Landesregierung ausgestellt. Mit dem Abnahmebescheid wurde die projekt- und bescheidkonforme Ausführung des Projektes festgestellt und genehmigt.

„Neben der Erhöhung der Versorgungssicherheit ist die neue Weinviertelleitung wesentlich für das Gelingen der Energiewende“, berichtet der APG-Sprecher. Die Leitung steigere das Potenzial für die Integration von erneuerbaren Energien, trägt zur Erreichung der österreichischen Klima- und Energieziele bei „und schafft nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten für Gesellschaft, Wirtschaft und Tourismus in der Region“, so Schuh.



▲ Spektakuläre Bilder boten sich, als die Strommasten im Südlichen Weinviertel demontiert wurden. Foto: APG

### LANDESWEINPRÄMIERUNG

# Bezirk stellt drei Landessieger

Das Weinjahr 2022 begann trocken, brachte am Ende aber sehr gute Weine hervor, wie die Landesweinprämierung zeigte.

VON SANDRA FRANK

**BEZIRK GÄNSERNDORF** 916 Betriebe reichten 6.078 Weine zur NÖ Landesweinprämierung, dem größten unabhängigen Weinwettbewerb des Landes ein. In 22 unterschiedlichen Kategorien wurden die besten Weine gekürt, die künftig das diesjährig Landessieger-Siegel tragen dürfen.

Drei dieser Landessieger kommen aus dem Bezirk Gänserndorf. Georg Wurm, Siegfried Minkowitsch und Johannes Hofer sind die stolzen Sieger, die bei einer feierlichen Gala, die dieses Jahr in der Koneerei in St. Pölten stattfand, ausgezeichnet wurden.

Das Weingut des Jahres kommt übrigens aus dem Bezirk Hollabrunn: Das Weingut Hagn aus Mailberg holte sich bereits zum siebten Mal diesen begehrten Titel.

Der Weinjahrgang 2022 war durch ungewöhnliche und he-



▲ NÖ Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann (2.v.l.) mit den Landesweinsiegern aus dem Bezirk Gänserndorf (v.l.): Georg Wurm, Siegfried Minkowitsch und Johannes Hofer. Foto: Leonardo Ramirez Castillo

rausfordernde Witterungsbedingungen geprägt. Zunächst schien es nämlich ein Jahr der großen Trockenheit zu werden. Im Herbst setzten dann Regenfälle ein. Mit viel Einsatz und penibler Arbeit schafften es die Winzer, reife, balancierte Weißweine mit feinem Fruchtspiel zu erzeugen.

„Bei der Leistungsschau der besten Weine Niederösterreichs glänzen die Winzer Jahr für Jahr mit erstklassigen Weinqualitäten, ihrer prägenden Herkunft und einer unglaublichen Weinvielfalt“, ist Weinbaupräsident Johannes Schmuckenschlager stolz auf die Produkte der Winzer. NÖ Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann versichert: „Die Unterstützung endet aber nicht bei der Weingala.“ Nun gehen mehr als 50 Sieger- und Finalistenweine mit der Wein NÖ Marketing GmbH auf Deutschland Tournee nach München, Hamburg, Berlin und

Köln. „Dabei werden Entscheidungsträgern in Handel und Gastronomie in exklusiven Masterclasses die Spitzenweine aus allen acht niederösterreichischen Weinbaugebieten präsentiert.“

„Ehrlicherweise war der Sieg mit unserem Frizzante eine Überraschung“, sagt Winzerin Lisa Weinwurm aus Dobermannsdorf. Obwohl der Frizzante zwar „der Sieger der Herzen ist, war er nie auf unserer Liste“, berichtet die Winzerin. Doch weil Stammkunden den leichten, trinkfreudigen und fruchtigen Frizzante so sehr gelobt haben, reichten ihn die Weinwurms nun doch ein. „Und er hat gleich gewonnen!“, ist die Freude im Weingut, das gerade seinen Verkostungsraum fertiggestellt hat, groß. „Unser Weingut stellt zum dritten Mal einen Landessieger. Das erste Mal war vor 30 Jahren“, weiß die Winzerin.

### Kommentar



SANDRA FRANK  
über eine mutige Investition

## Paradies für die Zukunft

46 Schüler besuchen die Volksschule in Obersulz. Unterrichtet werden sie von ihrem Direktor und drei weiteren Pädagoginnen. Die kleine Dorfschule thront majestätisch über dem Ort. Ein guter Platz, um die Zukunft auszubilden, wie es der bekannte Mathematiker Rudolf Taschner bei der Eröffnungsfeier ausdrückte.

Die Gemeinde hat tief in die Tasche gegriffen, um ihre Schule ins 21. Jahrhundert zu holen. 2,4 Millionen Euro kosteten die Sanierung und der Neubau des Turnsaals.

Die Summe mag riesig erscheinen, nur um wenigen Schülern ein Paradies zu beschenken. Doch eines zeigte sich bei der Eröffnungsfeier deutlich: Die Kinder gehen hier gern zur Schule und haben eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren Lehrern. In einer Welt, in der viele in der Anonymität verschwinden, sich einsam fühlen und Kinder immer öfter zum Psychologen geschickt werden, ist eine gute soziale Basis, die die Kinder für die Zukunft stärkt, wichtig. Das ist die 2,4 Millionen Euro allemal wert.